

5 November 1942.

Seid begrüßt liebe und teure Familie!

Die ganze Zeit wartete ich von euch nach einem Brief, weil den letzten mit den Bleistiften bekam ich den 5. September und war sehr froh, habe sofort geantwortet, ende September schickte ich noch eine Postkarte zu deinem Geburtstag liebe Nina. Den 31. 10. bekam ich von der Verwaltung eine Meldung, um mich sofort mit der Familie zu verbinden, weil ihr mich als Vermisst gemeldet habt. Und dann haben sie euch informiert wo ich bin.

Jetzt habe ich eure zwei Briefe erhalten, bitte schreibt öfters um das ich besser konnte wie ihr da lebt.

Ehe ich weiter schreibe, wünsche ich euch gute Gesundheit. Denn du Nina hast geschrieben Das die Oma noch immer krank ist, wie sieht es mit ihrer Gesundheit jetzt?

Wie ist deine Gesundheit Nina? Mich interessiert besonders wie geht es mit deinen Füßen, weil du immer schmerzen hattest? Wie ist die Gesundheit der Kinder? Henriette, schreibst du, hat oft Kopfschmerzen. Also brauchen wir uns nicht sorgen machen, das sie noch nicht braucht in die Schule gehen.

Ich frohe mich das ihr im Sommer gutes essen hattet. Wie war die Ernte in diesem Jahr an Gemüse und Kartoffel, wie viel habt ihr geerntet? Schreibe es mir bitte Nina.

Meine Gesundheit ist zurzeit gut, etliche Mal sind aber so eine schwäche in den Füßen, wie im Frühling nach der Grippe, das ich beinahe nicht gehen kann.

Das essen besteht aus 600gr. Brot, mit etwas dünner Suppe zweimal im Tag, aber bei dem Bauern kann man Produkte kaufen, wen auch teuer, Kartoffel, Butter, Zwiebel, Tabak. Aber die Ernte haben sie noch nicht eingebracht, das Wetter ist regnerisch und sind wenig Arbeitshände. Es kann sein, das sie uns von hier weg schicken werden, weil der Bau ist beendet. Denn 27 Oktober hat eine Kommission von der Regierung alles angenommen mit einer 1(oatlitschno). Den ganzen Sommer arbeitete ich auf dieser Stelle, der Grund ist hier sandisch und wehrend des Regens war kein Dreck. Vorher hatten wir viele Stellen gewechselt, aber jetzt leben wir mehr fest in großen Zelten, bei Frost und Wind ist gut auszuhalten Abends sammeln wir uns um den eisernen Herd und unterhalten uns mit vielen Themen.

Ein teil der Arbeiter sind weg gefahren, und es wird gesagt, etliche sind sogar nach Haus Gefahren, ist bei euch noch keiner angekommen? Es ist nur noch geblieben zu träumen Von zu Hause und dem wohlfühlen in der Familie.

Ja Nina, wie sieht es mit der Renovierung der Wohnung, habt ihr alles gemacht? Ich wollte Geld schicken, aber es wird nicht erlaubt. Bekomme Lohn 300 Rubel im Monat, aber über die hälfte wird abgezogen, Steuer, fürs essen und mehr.

Diesen Brief schreibe ich morgens vor der Arbeit, muss schließen.

Wie geht es Eugenia mit den Kindern? Wo ist Lili?

Von ihnen bekomme ich keine Briefe, und weiß von ihr nichts.

Gib ihnen meine Adresse.

Mit den Gruß euer Papa Heinrich  
Einen herzhaften Kuss. Schreibt.

(Sohn von Heinrich Hübert)

Aus der Arbeitsarmee (Trudarmee)